

er auch Dank der guten Diskontbank die Höhe des Friedensjahres 1907

ch von Bierflaschen. Da immer zur Aufbewahrung von Del, Essig, Saft, Säuren, Petroleum, Schmieröl braucht werden, besteht eine ständige Publikum. Die mutwillig zertrümmern gefährden ferner durch ihre Scheiben so wie die Menschen. Ueberdies ererieren jahraus, jahrein eine schwere Die Stuttgarter Brauereien allein 1911 drei Millionen neue Flaschen 260 000 M. anschaffen. Die Handelsrat empfiehlt deshalb die allgemeine er genügend hoch bemessenen Leib- der Brauereien und der Mineral- und eine möglichst einheitliche Form.

g, 25. Jan. (Schweinemarkt.) verkauft wurde alles. Preis per M.

Vermischtes.

Polizei. Eine heitere Anekdote tergrund wird jetzt in den Vereinten liert. Ein Mann aus Cincinnati Newyorker Freunde gegenüber seine zählt all ihre guten Seiten auf. kommt dabei auch auf die Polizei. Mann aus Cincinnati voll Stolz, sagen, daß unsere Polizei nicht fit Den! Dir, da passiert vor wenigen d, und 4 Stunden nachher wußte b. "Das ist gar nichts", antwortete "bei uns ist vor wenigen Tagen od passiert, und die Polizei wußte n vorher!"

de, 21. Jan. (O, diese Fremd- nach da leghin ein Lehrer in der das Adnigreich Preußen und sagte : "Preußen ist eine beschränkte In einem Aufsatz, den er nach der er das Gehörte schreiben ließ, sand lgender Form wieder: "Preußen ist Menagerie". Daß der Lehrer beim orte sich auf dem Absatz rumbredhte,

Schne und Stiefel behandelt ma ist zu erhalten und den Schuhen einen der bei jedem Wetter anhält, zu veron der überall erhältlichen Schuherne wenig aus und reibe alldann mit einer ängend. Wils ist sehr fett, nimmt kein e sparfam im Gebrauch und glängt im rbar.

Auswärtige Bitterung.

gt sich hinter Irland ein neuer Luftwirbel, euter Kosmos gegen Norddeutschland zu ler wird bei weiß bewölktm Himmel und r etwas Regen veranlassen. Nur in den n wird der Niederschlag als Schnee erfolgen.

ht zu haben gewesen. Er mußte ihn Art zu seinem gefügigen Werkzeug

hatte ihn bekanntlich beauftragt, das Anfmahnhunderttausend Pfund, Lord ablen. Zur Empfangnahme hatte den Rechtsanwält geschickt, den Abvoen ehrenfesten, alten Herrn, der schon Generation der Familie Kurze als diente. Saftrom war unter seinen schtigter, gewandter und sehr reicher selbst der alte White brachte ihm die entgegen.

Formalitäten der Übergabe des Verwaren, hatte White gesagt: "Mein lege, Lord William Kurze hat mir ollmacht gegeben, sein Vermögen nuzhen. Deshalb halte ich es für meine ital nicht bei einem Bankhaufe gegen unterzubringen, sondern es besser en. Wissen Sie vielleicht ein gutes, men, in das ich das Geld unbedenlich

den Kopf gesenkt, als dächte er nach e sehr wohl, lieber Herr Kollege, daß Ehrenfache ist, das an sich nicht unbdern Ihres Auftragebers nicht nur einen guten Rat geben soll, so möchte Aktien zu kaufen."

(Fortsetzung folgt)

Er scheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.35. Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbar- oris-Verkehr M. 1.30. Im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.40; hierzu je 20 f Bestellgeld. Abonnements nehmen alle Postämter und Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 16.

Neuenbürg, Montag den 27. Januar 1913.

Anzeigenpreis: die 3 gespaltene Zeile oder deren Raum 12 f, bei Ausfuhrserstellung durch die Exped. 15 f. Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 f. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: "Enztäler, Neuenbürg".

Rundschau.

Der Krieg auf dem Balkan.

Berlin, 25. Jan. Auch ohne daß eine förmliche Abrede zwischen den fremden Großmächten schon besteht, wird man annehmen können, daß sie sich zunächst gegenüber den Konstantinopeler Ereignissen abwartend verhalten und eine gewisse Frist zur Beantwortung der Gesamtnote zu lassen bereit sind. Die gleiche abwartende Haltung nehmen bis auf weiteres auch die Regierungen der Balkanstaaten und ihre Londoner Friedensunterhändler ein. Jrgend eine Erklärung der Türkei liegt bis zur Stunde nicht vor. Die Zusammensetzung des Kabinetts Mahmud Scheffet hat ausgesprochen jungtürkischen Komitetcharakter, ohne eine unbedingt kriegerische Note aufzuweisen. Die Meldung, wonach Rußland ein besonderes Vorgehen in Armenien plane, findet in dem bisherigen Verhalten der russischen Regierung keine Bestätigung. Dafür, daß sich dieses Verhalten in naher Zukunft ändern sollte, ist ebenfalls bis jetzt kein Beweis zu erbringen. Die Nachricht der "Wiener Allg. Zeitg.", wonach zwischen England, Frankreich und Rußland bereits feste Abmachungen über eine Teilung der asiatischen Türkei in Interessengebiete bestehen sollen, möchten wir mit mehr als einem Fragezeichen versehen.

Wien, 25. Jan. Die unangenehme Ueber- raschung der hiesigen amtlichen Kreise durch den jungtürkischen Putz macht sich Luft in einer ziemlich ungünstigen Beurteilung der Aussichten der jungtürkischen Politiker, die offenbar nach ihrem bisherigen Fiasco hier allen Kredit verloren haben und nur noch als politische Streber eingeschätzt werden. Die das "Fremdenblatt", behandelt auch die "Neue Freie Presse" im heutigen Leitartikel Enders Putz durchaus zweifelnd als eine Umwälzung, die nur ein Zwischenfall sei und nicht mehr. In allen halbamtlichen Auslassungen wird erklärt, das Verhältnis der Mächte zur Türkei sei durch diesen rein inneren Vorgang nicht verändert. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Antwort der neuen türkischen Regierung auf die Note der Mächte den Weg zu friedlichen Verhandlungen nicht versperren werde, da eine Fortsetzung des Krieges aussichtslos wäre und Verwicklungen in Asien heraufbeschwören könne.

Berlin, 25. Jan. Der "Vorwärts" polemisiert heute gegen die letzte Erklärung der sozialdemokratischen Landtagsfraktion in Württemberg. Es sei bedauerlich, daß der Fraktionsvorstand abermals von einer "persönlichen Vergiftung" des würtl. Parteilebens spreche, anstatt sich sachlicher Weise mit den Anschauungen seiner Kritiker auseinanderzusetzen. Solange der Fraktionsvorstand nicht Gründe für die Beteiligung an höslichen Akten wie bei der Landtagsöffnung vorzutragen wisse, sondern fortfähre, lediglich anders denkende Genossen herabzusehen, müsse der "Vorwärts" auf eine weitere Auseinandersetzung verzichten.

New-York, 24. Jan. In Mac Kinney (Texas) ist ein Warenhaus eingestürzt. 35 Personen wurden getötet, 13 schwer verletzt.

Domodossola, 25. Jan. Der Flieger Dielo- vucic flog heute mittag in Trig auf und überslog glücklich in einer Höhe von 2500 m den Simplon. Er legte die Strecke in 25 Minuten bei schönem ruhigem Wetter zurück. Er landete in Domodossola begeistert begrüßt. Darauf wurde ihm in der Villa des Unterstaatssekretärs des Innern Valcioni ein Empfang bereitet.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Jan. Die Absicht des Herzog Albrechts und seines ältesten Sohnes, Herzog Philipp Albrecht, sich am Sonntag zu Kaisers Geburtstag nach Berlin zu begeben, ist mit

Rückficht auf die Erkrankung des Prinzen Adalbert von Preußen aufgegeben worden. Am Montag findet Frühstückstafel bei Herzog Albrecht statt.

Maulbronn, 26. Jan. Gestern nachmittag kam hier Prinz Joachim von Preußen, der jüngste Sohn des Kaisers, mit dem Auto an und besichtigte das Kloster.

Stuttgart, 25. Jan. Von seiner Universität Straßburg ist gestern der jüngste Sohn des Kaisers, Prinz Joachim von Preußen, im Automobil hier eingetroffen. Er hat vormittags den Daimler-Werken in Untertürkheim einen Besuch abgestattet und führte auch einige Probefahrten aus. Heute früh setzte er im Automobil seine Reise nach Berlin fort, um am Montag am Geburtsfest des Kaisers teilzunehmen.

Stuttgart, 25. Jan. Zum Geburtstag des Kaisers schreibt heute der "Staatsanzeiger": Das neu anbrechende Lebensjahr bringt dem Kaiser die erhebende Feier an die große, für das preußische Herrscherhaus und seine deutsche Sendung besonders bedeutungsvoll gewordene Zeit der Befreiungskriege. Es bringt auch das 25 jährige Regierungsjubiläum des Kaisers, bei dem sich ganz Deutschland vereinen wird in freudigem Gedenken an das Gedeihen, die Fortschritte und Segnungen, die es der bisherigen Regierungszeit des Kaisers verdankt. Möge der Kaiser diesen Freudentag gesund und glücklich erleben und möge es ihm vergönnt sein, auch ferner im Innern und nach außen erfolgreich am Wohlergehen und am Ansehen des deutschen Volks zu wirken! Dazu gebe Gott dem Kaiser noch lange Kraft und Gesundheit!

Stuttgart, 25. Jan. Die Zweite Kammer beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung zunächst mit dem Gesetzentwurf betreffend einen 8. Nachtrag zum Finanzgesetz. Im Namen des Finanzausschusses beantragte der Berichterstatter Rembold-Gimand, daß aus dem Vermögen der Restverwaltung für den Bau einer neuen Redarbrücke bei Untertürkheim 400 000 M., als Staatsbeitrag an die Stadt Stuttgart für die Verlegung des Redars bei Untertürkheim 300 000 M., zusammen 700 000 M., bestimmt werden. Die Debatte drehte sich in der Hauptsache darum, ob der Staat oder die Stadt den Hauptanteil von diesem Unternehmen habe. Minister v. Fleischhauer wird wohl das richtige getroffen haben, wenn er feststellte, daß beide Teile dabei Vorteile haben und daß es sich bei dem Unternehmen um ein Kompromiß handle. In der namentlichen Abstimmung stimmten sämtliche 79 Abgeordnete mit Ja. — Dann folgte die Behandlung der Anfrage Feuerstein u. Gen. (Soz.) wegen der Redarkanalisation. In seiner Begründung der Anfrage wies der Abgeordnete Feuerstein auf den veränderten Standpunkt des Redarkanalomitees hin, daß nicht die Verhandlungen mit Holland das nächste sind, sondern die mit Baden und Hessen. Der Redner bezeichnete es als möglich, auf Rechnung des Schiffahrtsabgabengesetzes auch mit dem Bau des Kanals zu beginnen, bevor Verhandlungen mit Holland gepflogen werden. Bei der Besprechung der Anfrage, auf die Minister v. Fleischhauer eine ausführliche Erklärung über die Redarkanalisation abgab, nach welcher die Regierung bei aller Anerkennung der Wichtigkeit und Dringlichkeit der Redarkanalisation zur Zeit nicht in der Lage ist, der Ausführung des Unternehmens näherzutreten, wurde hauptsächlich die Frage erörtert, ob Zeitpunkt und Art der sozialdemokratischen Anfrage geeignet und zweckmäßig seien. Diese Frage wurde von den Rednern der bürgerlichen Parteien verneint, und nachdem der Minister sich bereit erklärt hatte, im Finanzausschuß vertrauliche Mitteilungen über die Angelegenheit zu machen, wurde die Besprechung geschlossen.

Stuttgart, 24. Jan. Die Fraktion der Konservativen und des Bundes der Land-

wirte hat folgenden Antrag in der 2. Kammer eingebracht: "Die Regierung zu ersuchen, im Bundesrat dafür einzutreten: 1.) Daß die Weinzollordnung dahin abgeändert wird, daß zur Beurteilung der Einfuhrfähigkeit von Auslandsweinen neben der chemischen Untersuchung auch eine Untersuchung durch Jungensachverständige vorgenommen wird und daß nur solche Weine als einfuhrfähig erklärt werden dürfen, welche verkehrsfähig im Sinn des Nahrungsmittelgesetzes sind. 2.) Daß die Vorzugsstellung, welche die ausländischen Weine beim Umgeb genießen, soweit es die Bestimmungen des Vereinszollgesetzes von 1867 gestatten, jetzt schon beseitigt, jedenfalls aber beim Abschluß neuer Handelsverträge jede steuerliche Bevorzugung der Auslandsweine aufgehoben wird". — Der Verband würt. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hat an die Kammer eine Eingabe zu Gunsten einer steuerlichen Entlastung des Gewerbebestandes gerichtet.

Stuttgart, 25. Januar. Am Mittwoch den 29. ds. findet eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern statt zur Wahl des Ständischen Ausschusses und zur Wahl zweier Ständischen Mitglieder in den Staatsgerichtshof. Nach dieser Sitzung wird der Landtag verlag.

Stuttgart, 25. Jan. Gestern wurde hier ein Betrüger festgenommen, der als angeblicher Major von Hagen bei Offizieren und hochgestellten Zivilpersonen um Unterstützung angehalten hat.

Stuttgart, 25. Januar. Zu der Verhaftung einer Spielergesellschaft meldet der Polizeibericht: Eine unangenehme Ueberraschung bereiteten Kriminalbeamte in der Nacht vom 22. zum 23. ds. Mts. einer größeren Spielergesellschaft, die sich in dem Saal eines hiesigen Café Restaurants niedergelassen hatte und dort dem verbotenen Spiele "Meine Tante, Deine Tante" huldigten. Der ordentlichen Eingang zum Saal war abgeschlossen. Auf Umwegen gelangten die Beamten hinein und überraschten die Gesellschaft. Die 14 Teilnehmer am Spiel wurden im Besangenenauto abgeführt. Drei wurden wieder entlassen, 11 blieben vorläufig in Polizeigewahrsam. Zwei vorbestrafte Personen wurden dem Gericht übergeben, die anderen nach Abschluß der polizeilichen Ermittlungen auf freien Fuß gesetzt.

Böblingen, 26. Jan. (Großfeuer.) Gestern abend 5 Uhr brach in der 10 Minuten von der Stadt an der Holzgerlinger Straße gelegenen Dampf- stiegelei von Muischler u. Maier G. m. b. H. Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit der ganze große Gebäudekomplex in Flammen stand. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, einen vor wenigen Jahren neubauten Trodeneschuppen zu retten. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 80 000 M.; der Gesamtschaden dürfte sich bis auf etwa 200 000 M. beziffern, wofür drei Privatversicherungsgesellschaften aufzukommen haben. Das Feuer verbreitete eine furchtbare Röhle am Wolkenhimmel, die bis in den Schwarzwald hinauf und zur Alb hinüber bis gegen Mitternacht sichtbar blieb.

Kottlenburg, 24. Jan. (Auch eine Verlegung.) Wegen Ueberfüllung des Zellengefängnisses Heilbronn sind von letzterem ca. 30 Mann in das Landesgefängnis Kottlenburg verlegt worden.

Belzheim, 21. Jan. Vom Schöffengericht wurden heute die Bäuerinnen Rosine Bauer und Mina Klunzinger von Aichtul zu Geldstrafen von 80 bzw. 100 M. verurteilt, weil sie der von ihnen an den Milchhändler Späth abgelieferten Milch nicht weniger als 55 bzw. 58 Prozent Wasser beigemischt hatten.

Ravensburg, 24. Jan. Das Schwurgericht hat heute den 39 Jahre alten Maschinenstricker und früheren Stallschweiger Michael Doser aus Bülbas, bayrischen Bezirksamts Sonthofen, zuletzt in Weingarten wohnhaft, der ein oft und schwer vorbestrafter Betrücker ist, zum Tode verurteilt,



weil er die Frau Wagnermeister Therese Notenhäuser in Oberulgen, Oberamt Ravensburg, am 1. Dez. vergangenen Jahres durch mehrere Stiche in den Hals ermordet hat. Die Verhandlung nahm 2 Tage in Anspruch. Es ist dies schon das zweite Todesurteil der ersten Schwurgerichtsperiode dieses Jahr. Der vor wenigen Tagen gleichfalls zum Tode verurteilte Knittel hat auf eine Revision verzichtet und bereits Abschiedsbriefe an seine Angehörigen geschrieben. In Ravensburg sind in den letzten 20 Jahren 2 Hinrichtungen vollzogen worden. Im Jahre 1895 wurde der Mörder Quirin Eisele und 1902 der Mörder Zacharias Wielath hingerichtet.

Heilbronn, 25. Jan. Heute früh 6.12 Uhr wurde hier ein ziemlich kräftiger Erdstoß verspürt.

Freudenstadt, 26. Jan. Die Schneeschulturne, die hier auf dem Kniebis und der Umgebung heute in bunter Mannigfaltigkeit geplant sind, haben ein saures und nasses Dasein zu führen. Liegt irgendwo ein rechtschaffener Haufen Schnee, so zieht der Westwind seine Register und der bekannte Schwarzwaldregen beginnt. Auch gestern und heute regnete es Bindfaden und der Schnee auf der Höhe verwandelte sich in einen süßen Brei. Vielleicht kommt nun Kaiserwetter. Die vergnügungstrogenen Sportfreunde und die Herbergsväter hoffen sehnlich darauf.

Roß, O.A. Freudenstadt, 26. Januar. In der Sägmühle von Morlok brach gestern früh, anscheinend durch Warmlaufen, Feuer aus, dem die Mühle samt großen Holzvorräten und Schnittwaren zum Opfer fiel. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Der Schaden ist groß und der Besitzer schlecht versichert.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Kaisers Geburtstag.

Neuenbürg, 27. Januar 1913.

Ein Freudentag für alle, die ihr deutsches Vaterland lieb haben, ist es, wenn unsers Kaisers Geburtstag gefeiert wird, und umso mehr in diesem Jahre, wo der Kaiser auf 25 Jahre einer gesegneten Regierung zurückblicken darf. Und diese Freude erschöpft sich nicht in bloßen Tafelreden und bunten Fahnen, sie kommt aus dem Herzen treuer Bürger.

Was des Kaisers Geburtstag bedeutet, erntet man am besten, wenn man sich in die kaiserlose Zeit vor 1871 zurückversetzt. Auch damals gab es wohl zuweilen nationale Festtage, die Altdeutschland begeisterten, wie die Hundertjahrfeier der Geburt Schillers oder der 50jährige Gedenktag an die Leipziger Völkerschlacht. Aber solche Feiern ließen nur schmerzlich vermissen, was wir seit den Kaisertagen von 1871 an haben; sie brachten nur zum allgemeinen Bewußtsein, daß der deutsche Einheitsgedanke noch im Reiche des Wahnsinns und Hoffens lebte, noch keine staatliche Wirklichkeit besaß. Soweit der Kaiseradler seine Fittiche spannt, wo in Nord und Süd zum Kaisergruß die schwarz-weiß-roten Fahnen gehißt sind: waltet in den

deutschen Gauen nur der eine Gedanke, daß wir ein sind, nur der eine Wille: Deutschland, Deutschland über Alles! Auch die Deutschen im Auslande werden sich am 27. Januar bewußt, daß seit 42 Jahren auf deutschem Boden wieder ein Kaiser lebt, der Schirmherr des Deutschtums auch jenseits der Reichsgrenzen, der Schützer deutscher Ehre in der ganzen Welt, der Bannenträger und Bürge der deutschen Zukunft. In unserem Kaiser gipfelt der deutsche Machtgedanke, das, was heute das Volk der Deutschen bedeutet, was es leistet, was es will. Der Kaiser ist der oberste Kriegsherr, dessen Hand die ganze Kraft der deutschen Waffen zu Lande und zu Wasser eint.

Die Rück Erinnerung an das große Jahrhundert, an dem sich das deutsche Volk zu der großen Tat seiner Verweigerung von fremdem Joch aufgerafft, wo es sich sein nationales Daseinsrecht erstritten, wo die deutsche Kraft des deutschen Wesens sich durchgerungen zur Wiedergeburt, gibt dem heutigen Geburtstag des Kaisers ein besonders festliches Gepräge. Heimatliebe und feste Königtreu haben das niedergelutete Vaterland zu einem stolzen Bau aufgerichtet, als dessen treue Hüter sich die deutschen Patrioten dann im Verein mit der starken Wehr eines treuen Volkes bewährt haben. In diesem Jahrhundert großer deutscher Geschichte hat auch unser jetziger Kaiser einen schönen Ehrenplatz inne, errungen durch unermüdbare Pflichttreue und rastloses Arbeiten für die Kulturwende des Friedens und dessen Segnungen, für die wir namentlich in den letzten schweren Reijensjahren ein tiefes Verständnis gewonnen haben. Wir haben aber auch gerade in dieser prüfungsschweren Zeit lernen gelernt, daß wir dem Frieden und dem Vaterlande am besten dienen, wenn wir uns stark erhalten, und unser schönstes Geschenk zum Geburtstag unsers Kaisers wird es sein, wenn wir uns geloben, auch fernerhin die notwendigen Opfer für des Reiches Wehr und Kraft zu tragen.

Möge unser Kaiser noch lange in ungetrübler Gesundheit und ungeminderter Willenskraft auf emporeigender Bahn seinem Volke als berufener Führer vorangehen, zur Mehrung und Festigung unseres Ansehens, zu immer erneuter Befestigung des monarchischen Gedankens, der das deutsche Volk mit seinem Kaiser und Kaiserhause unlöslich verknüpft.

Gott schütze und erhalte unsern Kaiser! Gott sei auch mit dem ganzen kaiserlichen Hause! Und ebenso Gottes Segen über das ganze große deutsche Vaterland! Eins gehört zu dem anderen, und niemand soll uns diese stolze Freude rauben, niemand diesen starken Trost verkümmern. Heil, Kaiser und Reich!

Dem Kaiser Heil!

„Dem Kaiser Heil!“ Bon neuem hört man's klingen
„Am heutigen Tag durch's deutsche Vaterland,
Dies Wort, das alle Herzen wird durchdringen
Bom Schwäb'schen Meer bis hin zum Eiderstrand;
In seinem Kaiser weih noch allezeit zu stehen
In jeder gute Deutsche unentwegt,
In ihm, der selbst inmitten Stürmeswehen
Das Reichspanter so stolz und sicher trägt!“

Ein deutsches Mädchen.

Roman von Karl Meisner.

53)

(Katholik verboten.)

„Sehr wohl, daran dachte ich auch schon. Die Frage ist nur, die Papiere welchen Unternehmens mögen zurzeit die vorteilhaftesten und doch sichersten sein?“

„Um! Ich habe mich erst im vorigen Monat mit meinem ganzen verfügbaren Vermögen an einem Unternehmen beteiligt, das eins der rentabelsten zu werden verspricht. Wie Sie wissen, läßt jetzt eine Gesellschaft in Bales Kohlengruben anlegen, nachdem das Terrain wiederholt von den ersten Fachleuten untersucht worden ist und für vorzüglich befunden wurde. Der Abbau dieser schwarzen Diamanten ist ohne erhebliche Unkosten oder Terrainschwierigkeiten möglich. Jetzt aber stehen die Kohlen bekanntlich sehr hoch im Werte, sodas die Rentabilität immer augenscheinlicher wird. Ich an Ihrer Stelle würde mich beeilen zugreifen, ehe die Aktien alle vergriffen sind. Das Bankhaus Worth hat den Vertrieb derselben und ist Hauptkassier der Gesellschaft.“

„O, Worth ist ein sehr solides Haus, das kenne ich. Ich danke Ihnen.“

„Möglich ist, lieber Herr Kollege, daß ich Ihnen einen Dienst geleistet habe. Ich vermute aber, daß in wenigen Tagen keine einzige Aktie mehr zu haben sein wird.“

„Und Sie selbst haben ebenfalls Aktien dieser neuen Gesellschaft gekauft?“

„Wie ich Ihnen schon sagte, soviel ich für mein momentan flüssiges Vermögen erhalten konnte.“

„Das genügt mir allein, um dem Unternehmen mein vollstes Vertrauen entgegen zu bringen.“

Die beiden Anwälte hatten sich getrennt. Am selben Tage noch hatte White mit Lord Kurze eine Unterredung, deren Endergebnis gewesen war, daß der alte White die Aktien und das Bankhaus Worth das Geld Williams in seiner Kasse hatte.

Drei Tage darauf trat Saffron in das Privatkontor des Bankiers.

„Herr Worth, Sie haben vorgestern wieder eine bedeutende Anzahl Aktien verkauft.“

„Seltsam, daß Sie das schon wieder wissen,“ entgegnete mit ärgerlichem Erstaunen der Bankier.

„Die Sache ist sehr einfach. Nur auf meine Empfehlung hin war der Rechtsanwalt White hier.“

„Ah, jetzt verstehe ich.“

„Er kaufte für vierhundertfünzigtausend Pfund Aktien.“

„Stimmt! Hier sind zehn Prozent für die Empfehlung, fünfundvierzigtausend Pfund.“

„So haben Sie ein gutes Geschäft gemacht. Jetzt aber kann ich nichts mehr für Sie tun, als Ihnen einen guten Rat noch zu geben, dessen Befolgung ich Ihnen empfehle.“

„Und dieser Rat lautet,“ fragte mit verständnisvollem Lächeln der Bankier.

Was uns're Väter einstmal's schwer errungen
In Deutschlands unerbitt'ner Feldengeit,
In wahren, es ist herrlich ihm gelungen,
Dum sei ihm heut' des Volkes Dank geweiht!
Die glänzt so hell die scharfgeschliff'ne Wehre,
Jedwem Feind zum Trug in seiner Hand,
Um hochzuhalten stets die deutsche Ehre,
In schirmen kraftbewußt das deutsche Land!
Doch höher als der blut'ge Ruhm der Schlachten
Stand ihm noch stets der Friedenspalme Weh'n
Geprisen sei er laut für dieses Trachten,
Es hebt ihn auf der Menschheit höchste Höh'n!
Wohlan, so laßt uns ferner hoffend schauen
Auf ihn, den echten Hohenzollern-Kar,
Und weit hin drauf' es nun in Deutschlands Gauen:
„Heil, Kaiser Wilhelm, Heil Dir immerdar!“

Neuenbürg, 25. Jan. Wie wir hören, hat Dr. Schultheiß a. D. Rentfcher in Schömberg wegen vorgeschrittenen Alters die Geschäfte des Ortssteueramts Schömberg niedergelegt. Es wurde ihm dabei die Anerkennung seiner vorgelegten Behörde für seine langjährigen guten Dienste ausgesprochen. Das Ortssteueramt Schömberg wurde mit Wirkung vom heutigen Tag dem Hrn. Schultheiß Hermann in Schömberg übertragen.

Neuenbürg, 27. Jan. Wie wir hören, wird Dr. Schultheiß Vertsch in Igelsloch auf 1. März ds. Js. von seinem Ortsvorsteheramt, das er nun seit dem Jahre 1870 in treuer Pflichterfüllung verwaltet, zurücktreten. Der ehrenwürdige, überall beliebte Mann steht nun im 78. Jahre seines Lebens. In der letzten Zeit machten sich bei dem sonst noch rüstigen Greisen die Beschwerden des hohen Alters mehr und mehr geltend, so daß nun die Zurücksetzung des verdienten Ortsvorstehers eine wohlberechtigte ist.

Rapsenhardt, 27. Jan. Heute früh gegen 4 Uhr brach in dem Wohn- und Scheunegebäude des Gottlieb Volt, Friedrich Schmidt und Friedr. Flachsmann Ww. Feuer aus, wodurch das ganze Anwesen in Asche gelegt wurde. Das Mobiliar der Bewohner konnte nur teilweise gerettet werden. Der Windstille und der Wäschmannschaft ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich gegriffen hat.

Gräfenhausen, 27. Jan. Heute früh 5 Uhr brach in dem Anwesen des Wilhelm Burghard Feuer aus, wodurch das Wohnhaus samt Scheune zum Opfer fiel. Das Nachbargebäude des Friedr. Wolfinger kam in Gefahr, jedoch gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. In dem abgebrannten Haus wohnten 2 Familien. Das Mobiliar wurde zum Teil gerettet.

Calw, 24. Januar. Der Deutsche Wehrverein hat auch in Calw mit vielerprechendem Erfolg Fuß gefaßt. In einem Lichtbildervortrag besprach Oberleutnant z. D. Häbner aus Nießau i. S. die Ideen des Wehrvereins, vornehmlich seine Notwendigkeit im Hinblick auf die Rüstungen Frankreichs. Der Vortragende ging die Waffengattungen unseres westlichen Nachbarn nacheinander durch in einer Weise, die den geschulten Blick des Militärs in jedem Satz und in jeder Wendung erkennen ließ. Das, womit er begann, war der rote Faden, der sich ihm immer und immer wieder aus seinen Erfahrungen und Beobachtungen ergab: „Die letzte

„Verkaufen Sie keine Aktien weiter, sondern — treten Sie lieber eine — Erholungsreise über das große Wasser an. In Brasilien soll beispielsweise sehr — gesunde Luft sein.“

„Um, der Rat scheint gut, ich bedarf in der Tat längerer Erholung.“

„Glaube es; Sie werden sich den — Magen überladen haben.“

„Überladen gerade nicht, aber doch genug — beladen. Wie lange Frist habe ich wohl noch, um meine letzten Vorbereitungen für die Reise zu treffen?“

„Dochstens vier Wochen — Ihre Krankheit ist akut und erfordert möglichst bald — Luftveränderung.“

„Gut, in vier Wochen werde ich abgereist sein.“

Der Bankier hatte in der angegebenen Zeit wirklich keine große „Erholungsreise“ angetreten. Ganz verzweifelt hatte White, als er davon hörte, Lord William Kurze zu sich rufen lassen.

Es dämmerte schon, als William bei seinem Rechtsbeistand eintrat, vergnügt, in rosiger Laune. Aber er erschrak sichtlich, als er seinen Vermögensverwalter totentbleich in einem Sessel liegend antraf.

„Aber mein lieber White, was ist denn mit Ihnen vorgegangen,“ fragte er besorgt.

Mit zitternder Stimme berichtete der alte Advokat, daß der Bankier Worth große Betrügereien verübt und nun flüchtig geworden sei.

(Fortsetzung folgt.)

Seeresvorlage
insolgedessen ist
sächlich stehen
mäßig zurück“
daß heute etwa
deutsch reden
schon in Frieden
land habe, ein
gleich für den
entschieden für
es dürfe nicht
heirateten zu
Kavalleriedivision
der französische
der Grenze ge
oder in ihrer
Ein französischer
Freunde, die
massen an der
entgegen, und
wir uns im De
Der französisch
ordentlich gut du
auch mit Röhr
das beiderseitige
französische Wa
4 bespannten
Pferde als un
Vortragende,
müssen uns au
wollen wir nicht
trachtungen er
rüstung und B
Vergleich mit
Redner zu der
ist tabellos, ab
unterlegen. In
wir mit drei G
geissen werden,
schwer genug ge
Der Schluß des
afrikanischen Ar
sonders gern gr
leutnant Häbne
wirklich keine G
Selbst aufgenom
gelang es soga
graphieren — er
des Redners. E
Recht die Fremde
aus an die Fre
erziehen. Der 5

Einstellung für das III Ostasiatische

Einstellung
oder Frühjahr
Bedingungen: V
vor dem 1. Okt
sonders guter Kö

Das III. E
Infanterie (davo
gewehrtrügen, 1
Pionierkompagni

Die Bierje
5. (berittene) Ko
In den E

Berpflanzung eine
Bierjährig-Freiw
zulage von täglich

Meldungen
eines vom Zivil
Melbescheins zum
Jahre zu richten

Rommando des
vom 1.

Neuen
Gesucht wird
3 Zimmer-
auf 1. Mai, ev. 1
Offerte unt. Nr.
Expd. ds. Blattes



er einmala schwer errungen
und ungerühmter Heldentat,
ist herrlich ihm gelungen,
aus des Volkes Dank geweiht!
die scharfgeschliffene Wehre,
die zum Tode in seiner Hand,
ist stets die deutsche Ehre,
die bewahrt das deutsche Land!

der blutige Ruhm der Schlachten
herrscht der Friedenspalme Weh'n
samt für dieses Trachten,
der Menschheit höchste Hohn!
und fernher hoffend schauen
den Hohenollern-Rar,
auf es nun in Deutschlands Gauen:
Hilfem, Heil Dir immerdar!"

g, 25. Jan. Wie wir hören, hat
D. Reitschler in Schömburg
alten Alters die Geschäfte des Orts-
nberg niedergelegt. Es wurde ihm
ung seiner vorgelegten Behörde für
guten Dienste ausgesprochen. Das
Schömburg wurde mit Wirkung vom
dem Hrn. Schultheiß Hermann in
tragen.

g, 27. Jan. Wie wir hören, wird
Bertsch in Igelsloch auf 1. März
dem Ortsvorsteheramt, das er nun
1870 in treuer Pflichterfüllung ver-
en. Der ehrwürdige, überall beliebte
im 78. Jahre seines Lebens. In
achten sich bei dem sonst noch rüstigen
werden des hohen Alters mehr und
daß nun die Zurücksetzung des
Vorsteher eine wohlverdiente ist.

di, 27. Jan. Heute früh gegen
dem Wohn- und Scheunegebäude
11, Friedrich Schmidt und Friedr.
w. Feuer aus, wodurch das ganze
geleitet wurde. Das Mobiliar der
nur teilweise gerettet werden. Der
der Löschmannschaft ist es zu ver-
feuert nicht weiter um sich gegriffen hat.
sen, 27. Jan. Heute früh 5 Uhr
Anwesen des Wilhelm Burgward
durch das Wohnhaus samt Scheune
Das Nachbargebäude des Friedr.
in Gefahr, jedoch gelang es, das
aus Feuer zu beschränken. In dem
aus wohnten 2 Familien. Das
zum Teil gerettet.

Januar. Der Deutsche Wehr-
in Calw mit vielerlei Redem
st. In einem Lichtbildervortrag
nant J. D. Häbner aus Niesla
des Wehrvereins, vornehmlich seine
Hinblick auf die Rüstungen Frank-
tragende ging die Waffengattungen
Nachbarn nacheinander durch in
den geschulten Blick des Militärs
in jeder Wendung erkennen ließ.
begann, war der rote Faden, der
und immer wieder aus seinen Er-
Beobachtungen ergab: „Die letzte

Sie keine Aktien weiter, sondern —
eine — Erholungsreise über das
In Brasilien soll beispielsweise sehr
sein.“

at scheint gut, ich bedarf in der Tat
a.“

Sie werden sich den — Magen über-
gerade nicht, aber doch genug — be-
e Frist habe ich wohl noch, um meine
ingen für die Reise zu treffen?“

vier Wochen — Ihre Krankheit ist
t möglichst bald — Luftveränderung.“
er Wochen werde ich abgereist sein.“

hatte in der angegebenen Zeit wirk-
Erholungsreise“ angetreten. Ganz ver-
te, als er davon hörte, Lord William
nen lassen.

te schon, als William bei seinem
ntat, veranlaßt, in rosigster Laune.
schlich, als er seinen Vermögens-
eich in einem Sessel liegend antraf.
ieder White, was ist denn mit Ihnen
igte er besorgt.

r Stimme berichtete der alte Advokat,
: Worth große Betrügeereien verübt
geworden sei.

(Fortsetzung folgt.)

Heeresvorlage hat viel zu wenig verlangt und
insolgebessert ist viel zu wenig gegeben worden; tat-
sächlich stehen wir hinter unserem Hauptgegner zahlen-
mäßig zurück“. Er führt in seiner Einleitung an,
daß heute etwa 80 Prozent der französischen Offiziere
deutsch reden und schreiben können; daß Frankreich
schon in Friedenszeit 3000 Offiziere mehr als Deutsch-
land habe, ein gewaltiges voraus uns gegenüber
gleich für den Mobilisationsfall. Redner trat
entschieden für die Ausbildung der Ersatzreserve ein,
es dürfe nicht mehr vorkommen, daß die Ver-
heirateten zuerst dranlämen. Frankreich besitzt acht
Kavalleriedivisionen, Deutschland eine einzige. Sieben
der französischen Divisionen stehen unmittelbar an
der Grenze gegen Deutschland, und hinter ihnen
oder in ihrer Nähe liegen acht Kavallerieregimenter.
Ein französischer Offizier habe ihm gesagt: „Unsere
Freunde, die Russen, haben ungeheure Kavallerie-
massen an der Grenze stehen; wir arbeiten ihnen
entgegen, und im Falle einer Mobilisation wollen
wir uns im Herzen Deutschlands die Hände reichen“. Der
französische Offizier der Artillerie sei außer-
ordentlich gut durchgebildet. Seit die deutsche Artillerie
auch mit Rohrrücklaufgeschützen ausgerüstet sei, stehe
das beiderseitige Stärkeverhältnis etwa gleich. Die
französische Batterie besteht aus 4 Geschützen mit
4 bespannten Munitionswagen; sie hat viel mehr
Pferde als unsere. „Die Franzosen“, meinte der
Vortragende, „sind uns etwa nicht über, aber wir
müssen uns außerordentlich an den Laden legen,
wollen wir nicht zurückkommen“. Die weiteren Be-
trachtungen erstreckten sich auf Verpflegung, Aus-
rüstung und Verzüge der französischen Armee im
Vergleich mit der deutschen; auch sie führten den
Redner zu der Ueberzeugung: unsere deutsche Armee
ist tadellos, aber numerisch ist sie der französischen
unterlegen. In einem bevorstehenden Krieg müssen
wir mit drei Gegnern rechnen und nicht darf ver-
gessen werden, daß wir 1870 mit 1/2 Ueberzahl
schwer genug getan haben, Frankreich niederzurufen.
Der Schluß des Vortrags führte noch zum 19. nord-
afrikanischen Armeekorps, mit dem uns Deutschen be-
sonders gern gruseln zu machen versucht wird; Oberst-
leutnant Häbner findet, daß diese Truppen aber
wirklich keine Elitetruppen, aber gut ausgebildet sind.
Selbst aufgenommene Lichtbilder — dem Vortragenden
gelang es sogar, französische Artillerie zu photo-
graphieren — erhöhten das Interesse an den Worten
des Redners. Er verspottete am Ende mit vollem
Recht die Fremdwörtererei der Deutschen, um von hier
aus an die Frauenwelt zu appellieren, deutsch zu
erziehen. Der Deutsche Wehrverein behe nicht zum

Kriege, er wolle die Armee so gestärkt haben, daß
nie einem Gegner einfallen, uns anzugreifen. In
diesem Sinne sei der D. W. V. Friedensverein. Der
Jugend rufe er zu: französisch lernen! — Sägewerk-
besitzer Wagner-Ernstmaßl, der Vorsitzende und
Gründer der Ortsgruppe Calw, sprach, wie am
Eingang die Begrüßungsworte, so am Schluß den
Dank der Versammlung an den Redner aus.
(N. d. C. Z.)

Calw, 24. Jan. Der Rabattsparverein
für Calw und Umgebung bezahlte im verfloffenen
Geschäftsjahr an seine Konjumentenmitglieder für
20000 Mk. eingegangene Rabattbücher à 10 Mk.
20000 Mk. aus. An seine Mitglieder verkaufte er
für 20500 Mk. Rabattmarken.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Paris, 26. Jan. Der Verband der hiesigen
deutschen Vereine veranstaltete gestern abend
aus Anlaß des Geburtstages Kaiser Wilhelms von der
deutschen Kolonie veranstalteten Feste
unter dem Ehrenvorsitz des Generalkonsuls v. Jedlin
einen von mehreren tausend Gästen besuchten Kom-
mers, bei dem die patriotische und kaiserliche Ge-
sinnung der Festteilnehmer in Reden und Liedern
einen begeisterten Ausdruck fand.

Petersburg, 26. Jan. Auf dem anlässlich
des Geburtstages Kaiser Wilhelms von der
deutschen Kolonie veranstalteten Feste
tafete der deutsche Botschafter auf den russischen
Kaiser und sprach im Hinblick auf die für Deutsch-
land und Rußland bevorstehenden Jubelfeste den
Wunsch aus, daß die Erinnerung an die Waffen-
brüderschaft vor hundert Jahren in den späteren
Generationen fortleben möge. Der bayerische
Gesandte toastete auf den deutschen Kaiser.

Petersburg, 26. Jan. Die offiziöse „Nofija“
schreibt: Ungeachtet der neuen Lage in Konstanti-
nopol hat sich die Haltung der Mächte gegen-
über dem Balkankrieg, die in der der Pforte
überreichten Kollektivnote zum Ausdruck gebracht
wurde, nicht geändert. Die russische Regierung
ist sich mehr als je der Notwendigkeit bewußt, dem
Krieg ein Ende zu machen und wird keine Mühe
scheuen, um dieses Ziel zu erreichen. Wir haben
Grund zu der Annahme, daß ganz Europa dasselbe
Ziel verfolgt. Es erwartet von dem neuen türkischen
Kabinett, welches das Vertrauen der Mächte braucht,
denselben vernünftigen, verständlichen und mit den
Lebensinteressen der Türkei übereinstimmenden Geist,
den jüngst das Kabinett Riamil Pascha an den Tag

legte, das so unerwartet von dem Schauplatz ver-
schwunden ist.

Konstantinopel, 26. Januar. Das Blatt
„Itham“, das als ziemlich unparteiisch gilt, warnt
die Regierung, den Mächten eine abschlägige An-
wort zu geben, denn man dürfe nicht auf eine grund-
sätzliche Meinungsverschiedenheit zwischen dem Drei-
bund und der Tripelentente rechnen. Das Blatt
spricht von einer drohenden Haltung der Tripel-
entente und meint, bevor die Türkei einen entschei-
denden Schlag führe, solle die Pforte den Mächten
in mehr informativem Sinne antworten und Er-
klärungen über die Vorschläge und Versprech-
ungen der Mächte verlangen.

Sofia, 26. Januar. Alle Informationen aus
Regierungskreisen bekräftigen, daß die Regierung ent-
schlossen ist, die weitere Entwicklung der Ereig-
nisse in Konstantinopel ruhig abzuwarten und
den Großmächten eventuelle weitere Schritte zur
Förderung des Friedens zu überlassen. Erst
wenn das neue türkische Kabinett die Abtretung
Adrianopels verweigern sollte, würden die Verhand-
lungen abgebrochen und der Waffenstillstand ge-
kündigt werden.

Bukarest, 26. Jan. Da die bulgarische Re-
gierung das Ausmaß der Rumänien zu ge-
währenden Konzessionen bisher amtlich in Bukarest
noch nicht mitgeteilt hat, so ist der rumänische Ge-
sandte in London, Mischu, beauftragt worden, dem
bulgarischen Delegierten Danew mitzuteilen, daß
die rumänische Regierung diese amtliche Mitteilung
dringend erwartet.

London, 26. Januar. Die Delegierten der
Balkanstaaten haben beschlossen, die Verhandlungen
abzubrechen.

London, 26. Jan. Wie das Reutersche Bureau
aus Malta erfährt, haben die Schlachtschiffe
„König Eduard VII.“ und „Zealandia“ den Befehl
erhalten, nach dem Osten in See zu gehen.

Petersburg, 26. Jan. Die „Pet. Tel.-Ag.“
ist zu der Erklärung ermächtigt, daß das russische
Gesandte im Schwarzen Meer in Sewastopol
liegt. Die Blättermeldungen von seinem Erscheinen
im Bosporus sind unrichtig.

Auf den Enztäler kann jeden Tag
abonniert werden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Reeb,
für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

**Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen
für das III. Seebataillon in Tsingtau und das
Ostasiatische Marine-Detachement in Peking und
Tientsin (China).**

Einstellung: Oktober 1913, Ausreise nach Tsingtau: Januar
oder Frühjahr 1914, Heimreise: Frühjahr 1916 bzw. 1917.
Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, gesunde Zähne,
vor dem 1. Oktober 1894 geboren (jüngere Leute nur bei be-
sonders guter körperlicher Entwicklung).

Das III. Seebataillon besteht aus: 5 Kompagnien Marine-
Infanterie (davon ist die 5. Kompagnie berittene), 2 Maschin-
gewehrjügen, 1 Marine-Feldbatterie (reitende Batterie), 1 Marine-
Pionierkompagnie.

Die Vierjährig-Freiwilligen sind in erster Linie für die
5. (berittene) Kompagnie bestimmt.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und
Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 M. gewährt; die
Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Orts-
zulage von täglich 1,50 M.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung
eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten
Meldebescheins zum freiwilligen Diensttritt auf drei bzw. vier
Jahre zu richten an:

**Kommando des III. Stammseebataillons in Wilhelmshaven,
vom 1. Februar 1913 ab in Cuxhaven.**

<p style="text-align: center;">Neuenbürg.</p> <p style="text-align: center;">Gesucht wird eine freundliche 3 Zimmer-Wohnung</p> <p style="text-align: center;">auf 1. Mai, ev. 1. April.</p> <p style="text-align: center;">Offerte unt. Nr. 405 an die Exped. d. Blattes erbeten.</p>	<p style="text-align: center;">Neuenbürg.</p> <p style="text-align: center;">Zu kaufen gesucht einen noch gut erhaltenen Schraubstod.</p> <p style="text-align: center;">Oberer Sägerweg Nr. 265.</p> <p style="text-align: center;">Contobüchlein empf. die G. Reeb'sche Buchdr.</p>
---	--

A. Forstamt Herrenals. Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag, 30. Jan. d. J.,
vormittags 10 Uhr
werden auf dem Rathaus in
Herrenals aus dem Staats-
wald „Scheideichen“ noch weiter
verkauft:
Baustangen: 117 Stück Ia Kl.,
220 lb Kl., 165 II. Kl., 70
III. Kl.;
Sagstangen: 35 Stück I. Kl.,
110 II. Kl.;
**5 Nm. Stempel, 2 Nm. Halb-
teile und 1 Nm. abgelängte
Rebstocken.**

A. Forstamt Calmbach. Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich
aus Staatswald Eiberg,
Reistern und Rälbling:
Langholz: 1231 St., 1527 Za.,
47 Fo. mit Fm.: 24 I., 93
II., 157 III., 187 IV., 303
V., 193 VI. Kl.;
**54 Abhaupte mit Fm.: 3 I.,
7 II., 10 III. Kl.**

Die auf ganze und Behtels-
prozente des Taxpreises des betr.
Loses zu stellenden bedingungs-
losen Gebote sind bis spätestens
**Mittwoch den 12. Febr. 1913,
vormittags 10 1/2 Uhr**
beim Forstamt einzureichen. Los-
verzeichnis unentgeltlich vom
Forstamt.

Bergebung von Hochbauarbeiten.

Für die Herstellung eines Dienstwohn-
gebäudes bei der Haltestelle **Mombach-Neu-
hausen** sind die nachbezeichneten Arbeiten auf
Grund der im Gewerbeblatt aus Württemberg,
Jahrgang 1912, S. 113, bekannt gemachten „Be-
stimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen“
nach dem Preislistenverfahren zu vergeben.

Grab-, Maurer-, Betonier- und Steinhauerarbeit:
130 cbm Aushub, 200 cbm Stampfbeton, 40 cbm
Bachsteinmauerwerk, 350 qm Miegelmauerwerk usw.,

Zimmerarbeit: 40 cbm Tannenholz, 160 qm Verschalungen,
260 qm Bretterböden, 200 qm Deckenverlattung usw.,

Treppenarbeit: 60 Tritte usw.,
Dachdeckerarbeit: 230 qm Viberichwänze usw.,
Berghindlung: 100 qm,

Gipsfärberei: 1200 qm Bestrich u. Verputz, 70 qm Gipsböden,
Schreinerarbeit,
Riemenböden: 90 qm Pitch pine, 30 qm Tannen,
Glasfärberei,

**Schmiedearbeit, Schlosserarbeit, Flaschnerarbeit,
Anstricharbeit:** 700 qm Delfarbe, 550 qm Leimfarbe.

Die Verdingungsunterlagen können bei der K. W. Eisen-
bahnbauinspektion Pforzheim, Luisenstr. 2, Zimmer Nr. 7, ein-
gesehen werden. Auszüge können gegen Erstattung der Herstellungs-
kosten bezogen werden.

Für den Zuschlag wird eine Frist von 4 Wochen von der
Eröffnung des Angebots an vorbehalten. Die Verhandlung über
die Eröffnung der Angebote, die mit entsprechender Anschrift
versehen, bei unterzeichneter Stelle einzureichen sind, wird am
Sonntag den 8. Februar 1913, vormittags 11 Uhr,
stattfinden.

Pforzheim, den 24. Januar 1913.
K. W. Eisenbahnbauinspektion.



Brennholz-Lieferung.

Wir bedürfen **1000 Nm. buchenes** und **3800 Nm. weißtannees** frischgeschlagenes, gesundes **Scheiterholz**.

Dasselbe wird in Partien von mindestens 200 Nm. franco Holzgarten der Beschäftigungs-Anstalt vergeben.

Lieferungstermine:

für das **Buchenholz** spätestens **15. Juni 1913**,
für das **Tannenholz** " **15. September 1913**.
Das von den Lieferanten zu bezahlende Messgeld beträgt **30 f pro Nm**.

Die übrigen Bedingungen liegen bei der Verwaltung auf und können auch von derselben bezogen werden.

Offerte unter Preisangabe mit der Aufschrift **„Brennholz-Lieferung“** wollen bis spätestens

Montag den 10. Februar 1913, abends 6 Uhr, hieher eingereicht werden.

Die Offertsteller sind bis Ende Februar ds. Js. an ihre Offerte gebunden.

Stuttgart, 25. Januar 1913.

Städt. Armenbeschäftigungs-Anstalt,
Wolframstraße 65.

Gemeinde Calmbach.

Stamm-, Stangen- und Beigholz-Verkauf.

Aus verschiedenen Abteilungen des Kälbling wird **am Donnerstag den 30. Januar 1913** im Rathausaal verkauft:

a) **vormittags 9 Uhr im schriftlichen Aufstreich:**

213	Stück Tannen-Langholz II.—V. Kl. mit 107,95 Nm.,	
17	" " Sägholz I.—III. " " 8,45 "	
161	" " Langholz VI. " " 27,00 "	
261	" " und Fichten-Baumstangen Ia.—III. Kl.	
57	" " Hagstangen I.—III. "	
70	" " Bohnensieden;	

b) **vormittags 10 Uhr im mündlichen Aufstreich:**

184	Nm. Nadelholz-Anbruch,
2	" Buchen-
9	" Nadelholz-Reisprügel.

Die für den schriftlichen Aufstreich auf ganze und Zehntelprozent der Taxpreise der betr. Lose zu stellenden bedingungslosen Gebote wollen verschlossen und mit der Aufschrift **„Angebot auf Stammholz“** bis spätestens zu obengenanntem Termin bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden, wofür zu dieser Zeit deren Eröffnung erfolgt.

Ausschuhholz ist zu 90% der Taxpreise aufgenommen. Losverzeichnisse können vom Waldschützen Haus bezogen werden.

Den 20. Januar 1913.

Schultheißenamt,
Hornle.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Zur Förderung des künstlichen Futterbaues beabsichtigt der Verein für seine Mitglieder den Bezug folgender Samen zu vermitteln:

- Grasamen**, Mischungen in bekannt guter Qualität, unter Uebernahme der Frachtkosten und 20% des Ankaufspreises auf die Vereinskasse;
- Kleeamen** (Kloster und Luzerner) in vorzüglicher Qualität, garantiert seidefrei, zum Selbstkostenpreis und unter Uebernahme der Frachtkosten auf die Vereinskasse.

Bestellungen wollen spätestens **am 10. Februar ds. Js.** bei dem Vereinskassier Oberamtsarzt Böpple eingereicht werden.

Den 26. Januar 1913.

Vereinsvorstand:
Hornung.

J. E. Guenther

prakt. Zahnarzt

Telephon 112.

Wildbad
Bahnhofsgebäude.

Gemeinde Schwann.

Nadelholz-Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Aus Abtlg. Brenntenwalb kommen am

Freitag den 31. Januar d. J.,
vormittags 10 Uhr

im Rathaus dahier zum Verkauf:

Langholz: 3 St. III., 5 St. IV.,
57 St. V., 398 St. VI. Kl.;

Abtschnitte: 1 St. II., 11 St.
III. Kl.;

Bauh.: 25 St. Ib., 119 St. II.,
190 St. III., 86 St. IV. Kl.;

Hagst.: 15 St. II., 164 St. III.,
142 St. IV. Kl.;

Hopsenst.: 89 St. I., 210 St.
II., 235 St. III., 61 St.
IV., 190 St. V. Kl.;

Baum- u. Rehh.: 307 St. I.,
435 II. Kl.;

Bohnenst.: 420 St.;

Eichene Derrst.: 1 St. I., 1 St.
II. Kl.

Zwei schwere



Wagen-
Pferde

(Kappstuten), 6jährig, vorzüglich im Zug, billig zu verkaufen. Näheres bei

Maurer u. Colli, Pforzheim.

3-4 Papier-Sortiererinnen

finden Jahresbeschäftigung.

Papierfabrik Wildbad.

Neuenbürg.

Bilder, Spiegel und Brautkränze

werden billigst eingerahmt.

Gottl. Ventel, Glaser.

Unterniebeltsbach.
Ein 3 Monate altes

Eberschwein

zur Zucht geeignet, hat zu verkaufen

Johann Roth.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a G
Stuttgard



Kapitalanlage 1912: 99 Mill. Mark.
Jahresprämie 1912: 28 Mill. Mark.
570000 Versicherungen.

Prospekte und Auskunft
kostenfrei durch

Martin Lutz, Kaufm.
in Neuenbürg; **Gottl. Schönthaler,** Postag.
in Feldrennach; **G. F. Wolfinger,** Landwirt
in Ottenhausen; **Ludw. Oehner,** Schreiner in
Bennach.

Neuenbürg, den 27. Januar 1913.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Tochter und Schwester



Lydia

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 16 1/2 Jahren am Samstag abend 1/2 11 Uhr in die ewige Heimat zu sich zu ruhen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Eltern: **Karl Bischoff und Frau Anna, geb. Kay.**

Die Geschwister: **Luise und Gustav.**

Beerdigung: **Dienstag den 28. Januar, nachm. 3 Uhr.**

Calmbach, den 27. Januar 1913.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß meine liebe Gattin, unsere treubeforgte Mutter,



Philippine Bott,

geb. Kiefer,

im Alter von nahezu 60 Jahren heute nacht 1 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte:

Ferdinand Bott, Gemeindepfleger.

Die Beerdigung findet **Mittwoch den 29. Januar, nachmittags 2 Uhr** statt.

Calmbach, den 26. Januar 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Bruders und Onkels



Jakob Friedrich Rau,

Straßenwärters a. D.,

für die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, auch von Seiten des Veteranen- und Militärvereins, sowie dem Herrn Straßenmeister mit seinen Wärtern sprechen wir unsern aufrichtigen Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gesangbücher

Neue kleine Ausgabe
mit und ohne Noten
für Konfirmanden und Private
:: sind eingetroffen. ::

C. Meeh'sche Buchhandlg.

Erscheint
Montag, Mittwo
Freitag und Sam
Preis vierteljähr
in Neuenbürg M
Durch die Post bezog
im Orts- und Nach
orts-Verkehr M 1
im sonstigen inl
Verkehr M 1.40; h
je 20 f Bestellka
Abonnement nehme
Postämtern und P
jederzeit entgegen

Nr 17

Berlin, 27
seines Geburtsda
nungen verließ
Obersten best
meldet: General
adjutant und G
suite des 1. G
Kommandeur der
major v. Hani
inspektion des
Generalmajor v.
fanteriebrigade
4. Garde-Infan
Admiralen u
Pohl von der
Stellung zur Be
Chef des Admir

Karlsruhe
des Geburtsda
stat, die der Gr
Regierungsantr

Die Feier
von der Deut
am 26. Jan. b
deutschen Kolon
Kopenhagen. Bu
tagsfeier der P
deutsche Boticha
auf den Jaren
Jahres für Deu
auf die bevorst
gierungsjubiläum
läums des Haus
an die vor 100
Waffenbrüdersch
daß die alten g
land und Rußla
möchten. Den o
Wilhelm brachte
Grunelius aus.

Paris, 27.
tages des de
vormittag in der
Festgottesdien
Fehr. v. Schön
der Botichaft ur
eine überaus zahl
abend versamme
einem Festmah

Aus Karlsru
von Sonntag o
Adolf Böllige
Schlaganfalls im
haben im Alter v
in das deutsche
der künstlerische
Leibgrenadierape
gierie, gedrunge
Orchester erschien,
u. a. Orten, wur
zuteil. Bekannt
der Deutsche Ka
Gelegenheiten, be
Großherzogspaar
Ein besonderes
die Einrichtung d
denen interessante
Musikstücke zu ne

Baden-Bad
Luftschiff untern
vormittags bis 2
Geschwindigkeit
1/2 Stunden lang
Netern verweilte.
der Militärverwal